



WERT DER WUNDEN
UND DES KREUZES JESU:
UNSERE NACHFOLGE DES HERRN

Titelbild: Cruzifix in Loreto v. Br. Innocenzo da Petralia

*Meditation aus der Reihe ‚Bund der Hingabe‘
Impulse und Hilfe, um dem Werk der Rettung der Seelen zu dienen*

WERT DER WUNDEN
UND DES KREUZES JESU:
UNSERE NACHFOLGE
DES HERRN

Liebe Schwestern und Brüder in Jesus Christus,

In dieser Kleinschrift will ich zwei Themen vorstellen, die miteinander korrespondieren:

1. Die Andacht zu den Wunden unseres Herrn Jesus Christus nach Schwester Marie-Marthe Chambon aus dem Orden von der Heimsuchung Mariens (OVM) und

2. Ausgewählte Passagen über das Leiden des Herrn, seine Erlöserliebe, den Wert des Leidens im allgemeinen und die Bedeutung des Kreuzes im besonderen für jeden Christen in der Nachfolge des Herrn (aus den Mitteilungen an Justine Klotz, 1888 – 1984).

Jeder Mensch hat eine je ihm ganz eigene Berufung in dieser Kreuzesnachfolge:

„Wer mein Jünger sein will, der nehme täglich sein Kreuz auf sich und so folge er mir nach.“

Ein wesentlicher Aspekt unserer Nachfolge ist es, dem Willen Gottes für unser Leben zu entsprechen.

Bei gewissenhafter Prüfung führt dies den einen dazu, eine Familie zu gründen bzw. einen geistlichen Beruf anzustreben.

Die Heiligen sind uns Lehrmeister solcher Bereitschaft. Schauen wir auf den hl. Bruder Konrad und auch auf alle anderen Heiligen: Wie sehr haben sie doch alle das Geheimnis des Kreuzes erfahren und aus seiner Kraft gelebt.

Wer sich Gott hingibt und ihm großmütig dient, wird seinen Segen erhalten, wie Jesus sagt: „dreißigfach“, „sechzigfach“, „hundertfach“.

Bruder Konrad hat seinen Bauernhof, den „Venushof“, seine Scholle, aufgegeben und den demütigen Dienst als Pförtner im Kapuzinerorden angetreten. Um es biblisch auszudrücken: „Er hat den besseren Teil erwählt.“

Seine Berufung führte ihn direkt auch in das Zentrum unseres christlichen Glaubens: Das ist die Liebe zum gekreuzigten und auferstandenen und verklärten Herrn.

Diese kraftvolle und zentrale Botschaft vom Geheimnis des Kreuzes und der Auferstehung des Herrn bezeugt Paulus im 1. Korintherbrief (15,3-8):

„Denn vor allem habe ich euch überliefert, was auch ich empfangen habe: Christus ist für unsere Sünden gestorben, gemäß der Schrift und ist begraben worden. Er ist am dritten Tag auferweckt worden, gemäß der Schrift, erschien dem Kephas, dann den Zwölf. Danach erschien er mehr als fünfhundert Brüdern zugleich; die meisten von ihnen sind noch am Leben, einige sind schon entschlafen... Als Letztem erschien er auch mir, dem Unerwarteten, der „Mißgeburt“.

Und auch Bruder Konrad hatte in seinem Ordensleben auf denselben Grund gebaut. Er nannte das Kreuz sein Buch:

„Das Kreuz ist mein Buch. Ein Blick auf das Kreuz lehrt mich in jeder Lage, wie ich mich zu verhalten habe.“

Das Evangelium, die Lehre der Kirche und das Leben der Heiligen, sind der beste Nährboden geistlichen Lebens. Jeder Christ hat bereits durch die heilige Taufe und die Firmung eine Sendung erhalten, inmitten der Kirche an der Auferbauung des mystischen Leibes Christi und der Verherrlichung Gottes mitzuwirken.

Mit herzlichem Gruß

Hubert Hintermaier, Pfr.i.R., Altötting

1. TEIL

DIE ANDACHT ZU DEN WUNDEN UNSERES HERRN JESUS CHRISTUS

Entsprechend der Schriftworte führt uns diese Andacht in das Geheimnis der Erlösung ein, wenn Jesaja über den kommenden Erlöser spricht:

Zu unserem Heil lag die Strafe auf ihm, durch seine Wunden sind wir geheilt (Jes 53,1).

An Schwester Marie-Marthe Chambon (1841 – 1907) selber ist bereits Gottes Gnadenwirken sichtbar. Gerade sie, die ungebildete und unwissende Schwester, hat Jesus erwählt, die ihm so wichtige Botschaft von der Verehrung seiner heiligen Wunden der Welt mitzuteilen. Der Weg ging zunächst über das Kloster, bis die Botschaft ihren Siegeszug durch die Welt antrat.

Studienprofessorin Dr. Antonia Weiß* hat die Biographie von Marie-Marthe Chambon veröffentlicht: **„Marthe Chambon – Eine Magd des Herrn“**.

Dr. Antonia Weiß wurde 1880 in Bogen (bei Straubing) geboren, war Internatsschülerin bei den Zisterzienserinnen in Waldsassen und bei den Salesianerinnen in Chambéry/Savoyen; Ausbildung im Lehrerinnenseminar bei den Ursulinen in Straubing; 1899 Französisch-Sprachstudium in Chambéry; Sprachlehrerin an höheren Mädchenschulen in Regensburg und München; 1920 – 1947 Studienprofessorin am St.-Anna-Platz in München. Sie war nach ihren zweimaligen Aufenthalten in Chambéry besonders prädestiniert, 1937 die Biographie zu schreiben. >

Sie kannte diese Mystikerin noch persönlich und hat auch bei ihren Recherchen vieles aus der Kommunität der Heimsuchungsschwestern über Schwester Marie-Marthe sowie über die Worte Jesu und seines Wunsches bezüglich dieser Andacht erfahren. Zunächst erfuhr man nur innerhalb des Klosters Genaueres über das mystische Leben der demütigen Schwester und manches Licht ging auf bei ihren Mitschwestern und manches Urteil wurde revidiert. Auch der langjährige Klosterbeichtvater hatte bei ihrem Begräbnis zu einem anderen Geistlichen gesagt: **„Diese Schwester wird eines Tages von sich reden machen!“**

Mit neuem Eifer wurden jetzt die Anrufungen zu den heiligen Wunden in der Klostergemeinschaft gebetet. 1923 erschien eine erste Veröffentlichung der Andacht zu den Wunden des Herrn.* Sie wurde in einigen hundert Exemplaren gedruckt und war für die Ordensfamilie und deren Freunde bestimmt. Aus einigen Hundert waren bald einige Hunderttausend geworden. Das Büchlein wurde nun in 17 Sprachen übersetzt.

Näheres über die vielfachen mystischen Erlebnisse von Schw. Marie-Marthe erfahren Sie in dem Büchlein: “Die Wunden unseres Herrn - Eine neue Andacht erobert die Welt”, von Antonia Weiß, 15. erw. Auflage 2015, Christiana-Verlag/Fe-Medienverlag, ISBN 978-3-7171-1243-3, 88353 Kisslegg, www.fe-medien.de

Hrsg. Freundeskreis Marie-Marthe Chambon e.V., unter Federführung von P. Bonaventura Pihan CP, Passionistenkloster, Miesberg-Allee 16, D-92521 Schwarzenfeld/Opf., Tel. 09435/2352, E-mail: P.PihanCP@yahoo.de

Auch ich habe oben angeführte Informationen aus diesem Buch verwendet und will nun im folgenden die Andacht in ihren wesentlichen Inhalten, ergänzt mit wunderbaren Worten Jesu, Ihnen etwas näherbringen.

a) Aufgabe und Sendung von Schwester Marie-Marthe:

Im Jahre 1866 begannen die großen Offenbarungen: „Schwester Marie-Marthe“, schreibt die Oberin, „genießt die Anschauung Gottes. Sie unterhält sich fortwährend mit dem Heiland, seiner heiligsten Mutter, unseren Stiftern, den Engeln und Heiligen. Der himmlische Vater selbst hat wiederholt seine unendliche Majestät zu ihr hernieder geneigt, hat ihr Jesus übergeben und ihr Herz mit himmlischem Licht erfüllt.

Seit Ende 1866 fühlte sie sich immer wieder gedrängt, dem himmlischen Vater die Wunden des Erlösers aufzuopfern für die Bedürfnisse der heiligen Kirche, für die Klostersgemeinschaft, für die Bekehrung der Sünder und für die Armen Seelen im Fegefeuer.

1867 im September musste sie sich im Gehorsam wegen Krankheit drei Tage ins Bett legen. Da hörte sie die Stimme des Herrn:

„Ich will dich zu Ehren der drei göttlichen Personen drei Tage hier festhalten.“

Und es folgten drei Tage himmlischer Ekstasen. „Nur dem Leibe nach weilte sie noch auf Erden“, berichtet die Oberin. „Die ganze Herrlichkeit des Himmels zeigte sich ihr und in einem der Gesichte erkannte sie ihre Mission, die Wunden Christi der ganzen Welt zu erschließen.“

Den ganzen Monat Oktober wiederholten sich die Gesichte. Ihre liebe „Himmelmutter“, die selige Jungfrau Maria, die heiligen Ordensgründer und andere Heilige erschienen ihr und sprachen ihr von der Wichtigkeit und Größe ihrer Aufgabe. Vor allem der Heiland selbst.

„Ich habe dich auserwählt“, sagte er u.a. zu ihr, „die Andacht zu meinen heiligen Wunden neu zu beleben in den jetzigen traurigen Zeiten.“

In einer Fülle von Offenbarungen zeigte er ihr die Verdienste seines Leidens für die ganze Welt: „Ich will, dass durch diese Andacht nicht nur die Seelen, die um dich sind, sich heiligen, sondern noch viele, viele andere...“

Meine Wunden sind groß genug für alle, sie sind tief wie die unergründlichen Tiefen des Ozeans.“

„Würdige Mutter, was ist ein Ozean?“, fragte Schwester Marie-Marthe, als sie diese Worte berichtete.

Große Verheißungen wurden an die Verehrung der heiligen Wunden geknüpft.

„Jedes Mal, wenn du meinem himmlischen Vater die Verdienste meiner heiligen Wunden aufopferst, gewinnst du unendliche Reichtümer...

In der Betrachtung meiner Wunden findet man alles für sich und andere...

Ich werde alles gewähren, um was immer man mich durch die Anrufung meiner heiligen Wunden bittet.“

Gleiche und ähnliche Offenbarungen ließen sie die Verdienste des Leidens Christi und die Bedeutung ihrer Aufgabe immer mehr verstehen. Einmal, als sie in Gedanken daran für die Sünden und Verbrechen der Welt inbrünstig betete, erschien ihr der Heiland und lehrte sie das Gebet:

„Mein Jesus, Verzeihung und Barmherzigkeit, durch die Verdienste deiner heiligen Wunden.“

Er gab ihr zu erkennen, wie angenehm ihm dieses Gebet sei, welche Gnaden es verschaffe und wie es besonders den Kranken in den Nöten des Leibes und der Seele helfe.

Ein anderes Mal wies er sie darauf hin, dass die Aufopferung seines Leidens und seiner Wunden dem himmlischen Vater ungemein wohlgefällig sei. „Der Sünder, der bereut und das kleine Gebet spricht:

Ewiger Vater, ich opfere dir die Wunden deines Sohnes auf, um die Wunden meiner Seele zu heilen, wird sich bekehren.“

Das sind die zwei Gebete der Schwester Marie-Marthe.

Sie selbst hat sie tausend- und abertausendmal gebetet und jetzt werden sie von Millionen auf der ganzen Welt wiederholt. Eingedenk der Größe ihrer Mission war sie vom Bewusstsein ihres eigenen Nichts durchdrungen. Der Herr sprach zu ihr:

„Du weißt, meine Tochter, warum ich dich erwählt habe: wegen deiner Armseligkeit. Es soll zu meiner Ehre und zum Heil der Seelen sein.“

Und ein anderes Mal: „Ich wähle immer die ärmsten Geschöpfe, um meine Gnaden auszuteilen... Du wirst einige offenkundige Fehler beibehalten, damit du unbeachtet und demütig bleibst... Das alles soll deinen Oberen beweisen, dass das, was in dir vorgeht, einzig von Gott kommt, denn aus dir selbst bist du böse und unvollkommen.“

Schwester Marie-Marthe begann ihre Mission bei sich selbst: sie brachte sich zum Opfer dafür dar, bereit, auch ihr Leben dafür hinzugeben. Nach der Meinung der Schwester verfasste die Oberin folgendes Gebet: „Ich, Schwester Marie-Marthe Chambon, verspreche unserem Herrn Jesus Christus, mich jeden Morgen Gott, dem Vater, aufzuopfern in Vereinigung mit den heiligen Wunden unseres gekreuzigten Erlösers für das Heil der ganzen Welt und für das Wohl und die Vervollkommnung meiner Kommunität.“

Ich will ihn in allen Herzen anbeten, die ihn in der heiligen Kommunion empfangen.

Ich will ihm danken, dass er sich herablässt, in so viele schlecht vorbereitete Herzen einzukehren. Ich verspreche unserem Herrn, mit dem Beistand seiner Gnade und im Geiste der Busse, **die Wunden seines heiligen Leibes dem ewigen Vater alle zehn Minuten aufzuopfern.**

Ich verspreche, alle meine Handlungen mit den Verdiensten seiner heiligen Wunden nach den Absichten seines anbetungswürdigen Herzens zu vereinigen für den Sieg der heiligen Kirche, für die Sünder und die Seelen im Fegefeuer, für alle Anliegen meines Klosters, des Noviziats, des Pensionats und zur Sühne für alle Fehler, die dort begangen werden. Dies alles aus Liebe und ohne mich unter einer Sünde zu verpflichten (17.10.1867).“

b) Jahre der Wunder:

Es ist ein Wunder, dass Schwester Marie-Marthe trotz ihres Buß- und Sühnelebens ihr schweres Tagewerk verrichten konnte und wie sie es verrichtete. „Alles gedeiht unter ihrer Obhut“, berichtete die Oberin. „Alles, was ihrer heiligen Einfalt anvertraut ist, erhält sich in wunderbarer Weise; man wird an den Ölkrug und den Mehlvorrat der Witwe von Sarepta erinnert...“

Im März 1868 war der Kartoffelvorrat sehr zusammen geschrumpft.

Da hörte Schwester Marie-Marthe die Stimme ihres Herrn, die ihr befahl, in den Keller zu gehen, sich niederzuknien, sich zu demütigen und dann, „im Namen und zu Ehren der Heiligsten Dreifaltigkeit drei Kreuzzeichen über die Kartoffeln zu machen. Sie tat es und versicherte darauf der Oberin, der Vorrat würde bis zur nächsten Ernte reichen, „der Heiland hat es gesagt“.

Dies ist nur ein Beispiel für viele andere Wohltaten materieller Art, die der Herr aufgrund des Glaubens, der Demut und der kindlichen Einfalt von Schwester Marie-Marthe gewährte.

c) Die Seherin:

Den kommenden Krieg sah Schwester Marie-Marthe 1870 voraus. Im August, nach der Kriegserklärung, sagte sie den Oberen im Auftrag des Herrn, dass die Unruhen nicht „hierher“ kämen, sie sollten außer Sorge sein. Immerhin zwang die Lebensmittelknappheit zu einigen Sparmaßnahmen, auch im Institut. Es gab nur mehr trockenes Brot zur Vesper. Der guten Schwester war dies arg für „unsere Kinder“, diese „lieben Kleinen“, wie sie die Zöglinge nannte, umso mehr, als ihr Meister ihr sagte:

„Das kostet die Kleinen mehr als euch euer ganzes Fasten.“ Ihr Beten und sühnendes Opfern setzte Schwester Marie-Marthe während des Krieges mit doppeltem Eifer fort, betete oft den Rosenkranz und ihre himmlische Mutter erschien ihr fast täglich, sprach liebevoll wie mit einem Kind mit ihr und half ihr, wo sie ihrer Hilfe bedurfte.

Andere Gesichte zu dieser Zeit versetzten sie in die glorreiche Schar der Seligen ihres Ordens, dann wieder sah sie kommende Ereignisse voraus, wie den Tod ihrer Schwester Mariette, der sie seinerzeit die Gnade der Berufung erfleht hatte und die jetzt 25 Jahre und seit zwei Jahren Professoresschwester war.

Ihre Schwester, damals noch kerngesund, erkrankte kurz darauf, siechte einige Monate dahin und starb im Mai 1871.

d) Stigmatisation:

Schwester Marie-Marthe wurde auch der Wundmale des Herrn gewürdigt. Die Mitschwestern wussten nichts von ihrem mystischen Leben, von ihren Nachtwachen, ihrem Buß- und Sühneleben. Am Morgen nach ihren Leidensnächten war Schwester Marie-Marthe wieder emsig bei ihrer Arbeit. Nie schonte sie sich, nie ließ sie sich gehen.

e) Die Botschafterin der Verehrung der Wunden des Herrn:

Eines Tages sagte der Erlöser zu seiner Dienerin: „Es schmerzt mich, dass es Seelen gibt, welche die Andacht zu meinen Wunden als etwas Sonderbares, Unpassendes, als etwas Verächtliches ansehen. So kommt diese Andacht außer Gebrauch und wird vergessen.“

„Im Himmel habe ich Heilige, die eine große Andacht zu meinen heiligen Wunden hatten, aber auf Erden lebt fast niemand mehr, der mich auf diese Weise verehrt.“

Immer wieder, immer häufiger ermunterte die Gottesmutter unsere gute Schwester, mit den Aufopferungen der Wunden Jesu fortzufahren, z.B.: „Wollt ihr Reichtümer? Schöpft sie aus den Wunden meines Sohnes! Alle Erleuchtungen des Heiligen Geistes entstammen den Wunden Jesu. Diese Gaben werden euch nach dem Maß eurer Demut zuteil.“

„Ich bin eure Mutter und ich fordere euch auf: Schöpft aus den Wunden meines Sohnes!“

„Meine Tochter, du musst dich der Wunden meines Sohnes bedienen, um die Sünder zu bekehren.“

Es sei auch erwähnt ihre kindliche Liebe zum himmlischen Vater, der sie zuerst auf ihre künftige Sendung hinwies und sie von Zeit zu Zeit daran erinnerte: „Mein Kind, ich gebe dir meinen Sohn.

Bediene dich seiner im Laufe des Tages und zahle damit alles, was du meiner Gerechtigkeit schuldest.“

„Nimm nur ständig aus den Wunden Jesu, um die Schulden der Sünder zu bezahlen.“

Die Kommunität hielt in verschiedenen Anliegen Prozessionen und verrichtete besondere Gebete.

Daraufhin erklärte ihr Gottvater:

„Was ihr mir da anbietet, ist nichts.“

„Wenn das nichts ist“, entgegnete sie kühn, „dann opfere ich dir alles auf, was dein Sohn für uns getan und gelitten hat.“

„O“, erwiderte der ewige Vater - „das ist etwas Großes!“

Auch Jesus versicherte seiner Dienerin wiederholt, sie sei wirklich berufen, die Andacht zu seinen heiligen Wunden wieder neu zu beleben:

„Ich habe dich erwählt, um die Andacht zu meinem heiligen Leiden in der unglücklichen Zeit, in der ihr gegenwärtig lebt, wieder erstehen zu lassen.“

Darauf zeigte er ihr seine heiligen Wunden wie ein Buch, in dem er ihr, der Analphabetin, das Lesen beibringen wolle und fügte hinzu:

„Wende deine Augen von diesem Buch nicht ab und du wirst daraus mehr lernen, als die größten Gelehrten wissen. Das Gebet zu den heiligen Wunden umfasst alles.“

Bei einer anderen Gelegenheit sagte er: „Deine Aufgabe besteht darin, dass ich besonders in der

Zukunft durch meine Wunden erkannt und geliebt werde.“ Er forderte sie auf, unablässig seine heiligen Wunden für das Heil der Welt aufzuopfern: „Meine Tochter, die Welt wird mehr oder weniger in Verwirrung sein, je nachdem du deine Aufgabe erfüllt hast... Du bist auserwählt, um meiner Gerechtigkeit Genüge zu leisten. Eingeschlossen in deiner Klausur, sollst du hier unten ein Leben führen, wie man es im Himmel führt; du sollst mich lieben, mich beständig durch meine Wunden um Besänftigung bitten.

Ich will, dass durch diese Andacht nicht nur die Seelen gerettet werden, die gegenwärtig leben, sondern noch viele andere dazu. Ich werde dich eines Tages zur Rechenschaft ziehen, wie du von diesem Reichtum für alle meine Geschöpfe Gebrauch gemacht hast..“

„In der Tat, meine Braut“, sagte er ihr später, „ich wohne hier und in allen Herzen... Ich werde darin mein Reich aufrichten und meinen Frieden begründen und durch meine Macht alle Hindernisse beseitigen, denn ich bin der Herr aller Herzen und ich kenne jegliches Elend... Du musst alles sagen, was ich dir mitteile. Ich habe dich auserwählt, damit du die Verdienste meines heiligen Leidens allen zuwendest. Dabei sollst du stets im Verborgenen bleiben. Meine Sache ist es, später bekannt zu machen, dass die Welt dadurch gerettet wird und auch durch die Hilfe meiner unbefleckten Mutter..“

f) Beweggründe für die Verehrung der Wunden Jesu:

Als der Gekreuzigte Schwester Marie-Marthe diese Sendung übertrug, offenbarte er ihr zugleich die vielen Beweggründe zur Anrufung seiner heiligen Wunden und den großen Gewinn dieser Andacht. Einige Beispiele davon seien hier angeführt:

„Meine Tochter, jedes Mal, wenn ihr meinem Vater die Verdienste meiner heiligen Wunden aufopfert, erlangt ihr großen Reichtum. Ihr gleicht dann dem, der im Acker einen Schatz findet. Doch weil ihr nicht imstande seid, ihn aufzubewahren, darum nehmen ihn Gott und auch meine heilige Mutter, um ihn euch in der Todesstunde zurückzugeben und die Verdienste denen zuzuwenden, die ihrer bedürftig sind. Ihr müsst den Schatz meiner heiligen Wunden nutzbar machen.“

„Einer meiner Geschöpfe hat mich verraten und mein Blut verkauft; ihr könnt es so leicht zurückkaufen, Tropfen für Tropfen... Ein einziger Tropfen genügt, um die Welt rein zu waschen... und ihr denkt nicht daran, ihr kennt nicht den Lösepreis.“

„Meine heiligen Wunden erhalten die Welt. Man muss mich um die Vermehrung der Liebe zu meinen Wunden bitten, denn sie sind die Quelle aller Gnaden. Deshalb muss man sie oft anrufen... den Nächsten dorthin führen... Man muss darüber sprechen und

häufig darauf zurückkommen, bis sich die Andacht in den Seelen eingeprägt hat.

Es wird lange dauern, bis diese Andacht eingeführt ist, arbeite nur mutig daran.“

„Alles, was über meine heiligen Wunden gesprochen wird, bereitet mir Freude, unsagbare Freude... Ich zähle jedes einzelne Wort... Wenn es auch solche gibt, die nicht zu meinen Wunden kommen wollen, so musst du es dennoch zustande bringen, dass sie dort eintreten.“

„Ihr seid Arbeiter, die auf dem Acker des Herrn arbeiten: Mit meinen Wunden gewinnt ihr mühelos viel. Opfere mir dein Tun und das deiner Schwestern zusammen mit meinen heiligen Wunden auf: Nichts wird ihnen mehr Verdienste einbringen, nichts kann sie in meinen Augen angenehmer erscheinen lassen. Selbst in kleinen, unscheinbaren Handlungen sind auf diese Weise unbegreifliche Schätze enthalten.“

g) Die Dornenkrone:

Sie ist das auserlesene Geschenk, das Jesus seinen Auserwählten macht: „Meine Dornenkrone gebe ich meinen Lieblingen. Sie gehört in besonderer Weise meinen Bräuten und bevorzugten Seelen. Sie ist die Freude der Seligen des Himmels, doch für meine Lieblinge auf Erden bedeutet sie Leiden.“

Bei diesen Worten sah die Schwester aus jedem

Dorn einen unbeschreiblich schönen Lichtstrahl hervorgehen.

„Meine wahren Diener versuchen zu leiden, wie ich gelitten habe, doch niemand kann den Grad des Leidens erreichen, den ich ausgestanden habe.“

Eines Tages zeigte er Marie-Marthe sein blutendes, von Dornen durchbohrtes Haupt mit einem solch leidenden Ausdruck, dass sie keine Worte finden konnte, es zu beschreiben. Zugleich sprach er:

„Jetzt siehst du den, den du suchst... Schau, in welche einem Zustand er ist!... Betrachte mich... Ziehe die Dornen aus meinem Haupt, indem du meinem Vater die Verdienste meiner Wunden für die Sünder aufopferst. Mach dich auf und suche mir Seelen!“

Dieser Ruf des Erlösers ist wie das Echo des „Mich dürstet“, das aus der Ewigkeit zurückkommt. Es drückt seine große Sorge um die Rettung der Seelen aus.

h) Das Herz Jesu:

Jesus wendet sich an Sr. Marie-Marthe, doch durch sie an alle, besonders an die ihm geweihten Seelen: „Ich brauche dein Herz, es soll mich entschädigen und mir Gesellschaft leisten... Ich werde dich lehren, mich zu lieben, denn du verstehst es nicht... Die Wissenschaft der Liebe schöpft man nicht aus Büchern, sie wird nur der Seele zuteil, welche den

Gekreuzigten betrachtet und mit ihm vertrauliche Zwiesprache hält. Bei all deinen Handlungen, musst du dich mit mir vereinigen.“

„Ich will, dass die gottgeweihte Seele von allem losgelöst ist. Wer zu meinem Herzen gelangen will, darf keinerlei Anhänglichkeit haben, die ihn noch an die Erde fesselt. Wer den Herrn finden will, muss ganz allein nach ihm ausgehen. Ihr müsst dieses Herz in eurem eigenen Herzen suchen.“

i) Verheißungen:

1. Die Andacht zu den heiligen Wunden kann nicht täuschen.
2. Die heiligen Wunden heiligen die Seelen und bürgen für Fortschritt im geistlichen Leben.
3. Die heiligen Wunden machen alles wertvoll.
4. Die heiligen Wunden sind ein Balsam und eine Stärkung im Leiden.
5. Die heiligen Wunden haben eine wunderbare Wirkung für die Bekehrung der Sünder.
6. Die heiligen Wunden retten die Welt und verbürgen einen guten Tod.
7. Durch die heiligen Wunden vermögen wir alles bei Gott.
8. Die heiligen Wunden werden der Schutz der Klostersgemeinschaft sein.

l) Die Wunden Jesu und die Sünder:

„Opfere meine Wunden oft auf, um die Sünder zurückzugewinnen“, spornete Jesus sie an, „denn mich dürstet nach Seelen... Schon lange wünsche ich zu sehen, dass ihr die Früchte meiner Erlösung austeilt.“

Ihr tut jetzt das, was ich für das Heil der Welt will. Bei jedem Wort, das ihr beim Beten des Wundenrosenkranzes spricht, lasse ich einen Tropfen meines Blutes auf die Seele eines Sünders fallen.“

„Komm mit deinem Herzen, meine Braut, komm mit deinem ganz leeren Herzen, ich kann es schon füllen.“ Dann zeigte er ihr eine Menge Sünder und sprach: „Ich zeige sie dir, damit du keine Zeit mehr verlierst.“

m) Die Wunden Jesu und das Fegefeuer:

„Für die Seelen des Fegefeuers sind die heiligen Wunden eine Wohltat: Durch sie steigt die Gnade vom Himmel herab und führt die Seelen zum Himmel empor. Jedes Mal, wenn ihr den Gekreuzigten mit reinem Herzen betrachtet, erlangt ihr die Befreiung von fünf Seelen aus dem Fegefeuer: eine für jede Wunde. Wenn ihr mit ganz reinem selbstlosen Herzen den Kreuzweg betet, erlangt ihr um der Verdienste einer jeden meiner Wunden bei jeder Station dieselbe Gnade. Wenn ihr meine heiligen

Wunden für die Sünder aufopfert, vergisst nicht, es auch für die Seelen im Fegefeuer zu tun, denn nur wenige denken daran, ihre Leiden zu erleichtern. Die heiligen Wunden sind der größte Schatz für die Seelen im Fegefeuer.“

n) Die zwei Formen der Aufopferung der Wunden unseres Herrn nach Marie-Marthe Chambon:

1) Die oftmalige kleine Form der Aufopferung auf folgende Weise:

Ewiger Vater, ich opfere dir die Wunden unseres Herrn Jesus Christus auf, um die Wunden unserer Seelen zu heilen.

Mein Jesus, Verzeihung und Barmherzigkeit um der Verdienste deiner heiligen Wunden willen.

Diese Aufopferung wünschte Jesus alle 10 Minuten zu wiederholen.

2) Der Wundenrosenkranz:

Anstelle des Credo und der ersten drei Perlen betet man:

„O Jesus, göttlicher Erlöser, sei uns und der ganzen Welt barmherzig! Amen.

Heiliger Gott! Heiliger, starker Gott! Heiliger, unsterblicher Gott! Erbarme dich über uns und über die ganze Welt!

Gnade und Barmherzigkeit, o mein Jesus, in der gegenwärtigen Gefahr. Bedecke uns mit deinem Kostbaren Blut. Amen.

Ewiger Vater, wir flehen dich an um dein Erbarmen durch das Kostbare Blut deines vielgeliebten Sohnes. Amen.

Bei den großen Perlen betet man:

Ewiger Vater, ich opfere dir die Wunden unseres Herrn Jesus Christus auf, um die Wunden unserer Seelen zu heilen.

Bei den zehn kleinen Perlen betet man:

Mein Jesus, Verzeihung und Barmherzigkeit, durch die Verdienste deiner heiligen Wunden!

Eine weitere, sehr schöne Form ist es, den Wundenrosenkranz, in besonderen Anliegen zu beten: Die Eingangsgebete sind wie oben zu verrichten; dann:

1. Gesätz - die Wunden der Füße Jesu:

O Jesus, göttlicher Erlöser, ich grüße und verehere die Wunden deiner Füße. In diese Wunden übergebe ich dir die verstockten Sünder, die die Welt mehr lieben als dich, besonders jene, die heute aus dem Leben scheiden müssen. Lass dein Kostbares Blut an ihnen nicht verloren gehen.

Ewiger Vater, ich opfere dir die Wunden unseres Herrn Jesus Christus auf, um die Wunden unserer Seelen zu heilen (1x)

Mein Jesus, Verzeihung und Barmherzigkeit, durch die Verdienste deiner heiligen Wunden (10x, so auch bei den weiteren vier Gesätzen!);

2. Gesätz - die Seitenwunde Jesu:

O Jesus, göttlicher Erlöser, ich grüße und verehere die heilige Wunde deiner Seite.

In diese Wunde übergebe ich dir meine Seele und alle, für die du willst, dass ich bete, besonders alle Leidenden und Bedrängten, alle Verfolgten und Verlassenen.

Gib, o Heiligstes Herz Jesu, allen dein Licht und deinen wahren Frieden (siehe oben!).

3. Gesätz - die Wunde der linken Hand Jesu:

O Jesus, göttlicher Erlöser, ich grüße und verehere die heilige Wunde deiner linken Hand.

In diese Wunde übergebe ich dir alle Irr- und Ungläubigen, die dich nicht kennen.

Um dieser Seelen willen sende viele gute Arbeiter in deinen Weinberg, damit sie alle den Weg zu deinem Heiligsten Herzen finden (siehe oben!).

4. Gesätz - die Wunde der rechten Hand Jesu:

O Jesus, göttlicher Erlöser, ich grüße und verehere die heilige Wunde deiner rechten Hand. In diese Wunde lege ich alle Priester deiner heiligen Kirche.

Gib du ihnen, so oft sie dein heiliges Messopfer feiern, das Feuer deiner göttlichen Liebe, damit sie es weitergeben können an die ihnen anvertrauten Seelen (siehe oben!).

5. Gesätz - das verwundete Haupt Jesu:

O Jesus, göttlicher Erlöser, ich grüße und verehere die heiligen Wunden deines Hauptes.

In diese Wunden übergebe ich dir die Feinde der heiligen Kirche, alle jene, die dich heute noch blutig schlagen und verfolgen an deinem mystischen Leib. Ich bitte dich, bekehre sie, rufe sie, wie du den Saulus zum Paulus gerufen hast, damit bald ein Hirt und eine Herde werden kann (siehe oben!).

Dankbare Worte Jesu:

“Ich freue mich, dass ihr meine heiligen Wunden verehrt: Ich kann jetzt viel reichlicher die Früchte meiner Erlösung austeilen. Ihr, die ihr meinen Willen kennt, sollt euren Eifer verdoppeln. Wenn ihr nachlässt in der Andacht zu meinen Wunden, verliert ihr viel.

Wie es ein Heer von Menschen gibt, die sich in den Dienst des Bösen gestellt haben, so gibt es auch eine Armee, die meine Ziele verfolgt. Mit diesem Gebet seid ihr mächtiger wie eine ganze Armee, um meine Feinde aufzuhalten. Wie glücklich müsst ihr euch schätzen, dass ich euch das Gebet gegeben habe, das mich entwaffnet: Mein Jesus, Verzeihung und Barmherzigkeit, durch die Verdienste deiner heiligen Wunden. Die Gnaden, die ihr auf diese Anrufung hin empfangt, sind feurige Gnaden... Sie kommen vom Himmel und kehren dorthin zurück.”

2. TEIL

AUS DEN AUFZEICHNUNGEN DER DEUTSCHEN MYSTIKERIN JUSTINE KLOTZ*

Über all die Niederschriften, die Justine Klotz uns im Gehorsam gegenüber der Kirche auf den Rat ihres Beichtvaters hin hinterlassen hat, sagt Jesus einmal: **„Wie werde ich diese Schrift verherrlichen, die bis zum Höhepunkt meiner Liebe geschrieben ist!“**- Es sind die authentischen Worte über unsere katholische Glaubenslehre (Jesus darüber: „Es ist erklärte Theologie“), für jeden fassbar und verständlich vom Herrn selber ausgedrückt.

Um die Andacht zu den Wunden Jesu nach Marie-Marthe in gewisser Weise zu ergänzen, will ich hier einige Aspekte über ähnliche Themen anfügen: Kreuzzeichen, Gebet, Leiden, Nachfolge des Herrn u.a.

Worte Jesu an Justine Klotz

a) Das Kreuzzeichen:

Macht gerne das Kreuzzeichen, es erhebt die Seele bis zum Vater. O, wie viele Sünden werden nachgelassen mit diesem Zeichen. Nichts ist so kostbar und kann heiliger sein, als das Zeichen meiner Liebe. O, liebt

* *Über die Aufzeichnungen an Justine Klotz (25.2.1888 - 6.6.1984) können Sie sich im Internet informieren unter <https://dasgebetdesliebesakts.wordpress.com/>*

doch das Kreuzzeichen! Sein Segen überflutet die Welt. Ihr seid gezeichnet mit meiner Liebe an den Vater.

Gott hat sich mit der Menschheit ausgesöhnt. Das Kreuzzeichen kann euch mit der Liebe verbinden, mit der ich am Kreuz für euch litt. Umsonst macht keiner das Kreuzzeichen, weil es immer meine Liebe berührt, wenn es noch so flüchtig erscheint. Es ist, als wenn man einen Strom berührt, man spürt die Zündung. Aber Liebe tötet nicht, sie birgt Leben! Die Seele wird damit berührt, sie kann wachsen. Seelen müssen wachsen!

Sprach ich nicht vom Samenkorn? Ich kann der Seele tausend Namen geben. Ich muss eure Seelen umnennen. Ihr seid doch für den Himmel bestimmt. Willst du mir die Zeit geben? Ich geb` dir dafür die Ewigkeit! So wird die Liebe ausgetauscht: die Menschen verfügen über die Zeit, ich über die Ewigkeit.

Liebe das Kreuz – es hat dich erlöst! Wie die Knospe aufblüht, um ihre Schönheit zu zeigen in der Blüte, so öffnet sich die Seele zur Liebe Gottes durch den Heiligen Geist.

b) Worte an Justine über das Gebet:

Gott wird jedes Gebet erhören, ich sage: jedes. Keines bleibt unerhört, so groß ist die Liebe des Vaters. Er hört seines Sohnes Stimme, die jedes Gebet

durchdringt. Er hat nicht umsonst gebetet und somit gab er dem Gebet die Weihe. Er tat nichts ohne den Heiligen Geist. Der Heilige Geist ist beim Gebet mit Vater und Sohn verbunden. Er trägt das Geheimnis. Kein Mensch kann das Gebet ermessen, weil er mit dem Vater spricht. Himmel und Erde wissen es nicht, wie Gott zur Seele spricht! Auch das ist Geheimnis. Die Liebe ist zu groß, die vom Vater ausgeht über einen betenden Menschen. Wie ohnmächtig ist der Mensch ohne Gebet, gegen alles Böse!

Wer betet, geht nicht verloren, auch wenn es andere für ihn tun!

Gott hat sich dem Gebet verpflichtet, indem Jesus sagte: „Wenn ihr den Vater in meinem Namen bittet....“ - Ihr betet im Namen des Dreieinigen Gottes, mit dem Zeichen des Kreuzes.

Wie schön wird der Mensch beim Gebet! Das Gebet setzt Glauben voraus. Das erzeugt Liebe, Demut und Gehorsam. Der Mensch wird an Gott angeschlossen, durch den Geist der Liebe. Er ist die Mitte. Die Seele tut nie etwas allein. Ihr könnt den Himmel erreichen, durch mein Herz. Überall, wo ich bin, ist ein Liebesquell, so auch in meinem Herzen, das die Liebe weit verbreiten kann.

Mein Blut floss jeder Seele zu - und tut es stets immer neu. Mein Herz ist geöffnet. Auch meine Hände sind offen, euch zu beschenken. Lieben ist Gnade! Sage immer:

Jesus, ich liebe dich mit diesem Gebet.

Jesus, ich liebe dich mit dieser Arbeit.

Jesus, ich liebe dich im Schlaf.

So wird alles zur Liebe an mich.

Da kann sich der Teufel weniger einmischen, weil er mich hasst.

Gib mir auch dein Denken: Jesus, ich denke den ganzen Tag aus Liebe für dich!

Probiere es immer wieder, wenn du es vergisst! Liebe muss man üben, dann wird alles zur Liebe und sogar die Nacht. Lass deine Liebe in meine hinein fließen! So glaubst du an meine Liebe und gibst die Antwort darauf.

Die Liebe ist ein schönes Gebet! Die Liebe kann beten, sie betet mit mir. Liebe ist eine besondere Macht, sie geht von meinem Herzen aus. Du kannst nicht gleichgültig werden, wenn du es übst. **Es ist ein gar demütiges Gebet im Üben!**

Sein Herz zu Gott erheben, heißt das, wenn man betet! Und wer kann es eindringlicher tun als der, der sich ganz der Liebe ergibt. So kannst du immer beten. Du musst es immer wieder sagen, weil es sich besser einprägt in deinen Geist.

Sei darum recht sorgfältig, sei es ja! Dadurch kannst du mir Freude machen, die du so sehr wünschst. Du hast mich nicht umsonst gebeten. Ich erfülle dir den Wunsch. Du musst jetzt immer an die Liebe

denken!... Keiner kann so lieben, wie ich es verdiene, das andere ersetzt die Gnade. Wie eine Mutter ihr Kind liebt und es immer ihr Kind bleibt, so liebe ich euch im Geiste.

Nichts kann sie losreißen, die Kindschaft im Geiste. Das hat noch keiner vermocht. Liebe kann man nicht trennen. Wäre die Liebe nicht, die von Gott ausgeht, würde alles zusammenstürzen und die Hölle wäre ewig aufgetan.

Ich ließ den Himmel öffnen durch den Geist. Kind, er hat es getan! Er tat den Schleier vor das Gesicht, meine Gottheit zu verschleiern. Er gab mir die Gestalt des Brotes - ein Übermaß an Liebe! Mehr kann Gott selber nicht geben.

Der Mensch kann nicht Gott sein, aber geliebt werden von Gott und ihn wieder lieben in Ehrfurcht und Dank, sich seiner würdig machen durch seinen Leib und sein Gesetz des Glaubens an sein Wort.

Gebet:

Herr,

nimm mein Sehen und mein Hören ganz in dich hinein

Und mache alle meine Sinne rein.

Hilf, dass mein Denken vor der Sünde flieht

Und durch mein Reden dir nicht Schmach geschieht,

Dass meine Hände deinen Willen tun

Und all mein Sehnen soll in dir nur ruh`n.

Lass mein Füße deine Wege geh`n,

In allem, was geschieht, nur deinen Willen seh`n.

Mit jedem Atemzug, mein Heiland, bitt` ich dich,

Nimm jeden Herzschlag und entzünde mich. Amen.

c) Worte Jesu über die Kreuzesnachfolge:

Nimm das Kreuz und gehe mir entgegen! Jeder hat an meinem Kreuz teilgenommen. Nur so konnte ich mich mitteilen, weil die Schätze verborgen sind und bleiben müssen.

Ich bin der Kreuzträger für alle geworden! Wer sein Kreuz trägt und mir nachfolgt, findet durch mich den Weg. Es ist der sicherste Pfad!

Jeder muss die Welt verlassen. Dieser Weg führt euch heim! Er verliert alle Schrecken.

Ich nehme euch nicht gerne das Kreuz ab, es hieße das Licht auslöschen, das keiner noch sieht.

Das Kreuz ist eure Zier, wie es für mich Schmach war! **Tragt euer Kreuz, es ist Liebe vom Vater!**

Er gab es euch, wie er es mir gab. Es wird euch tragen über die Abgründe hinweg. Es gibt sonst keine Brücke.

Die Gefahr ist zu groß, zu versinken. Glaubt mir: Es ist Liebe! Gott weiß es, um was es geht, nur Gott weiß es! Gott ist nicht umsonst vom Himmel gestiegen und hat selbst die Tiefe durchlitten, um euch Licht zu geben durch das Kreuz.

Nehmt meine Bürde, sie wird euch tragen!

Ich weiß um jeden Schmerz und um jede heimliche Träne, die in Liebe geweint.

Kurz ist die Zeit - und die Verdammnis nimmt kein Ende! Gott sieht die Ewigkeit nahen, der jeder entgegengeht. Möchte ein guter Vater sein Kind verlieren? Um wie viel weniger Gott eine Seele, mit dem Blut seines Sohnes erkauft, sie zu retten! Wie wachsam ist Gott in seiner Liebe!

Wie hat er die Erlösung vorbereitet und alles in seinen Willen mit einbezogen, um den Weg der Gnade zu bereiten!

Die ganze Liebe war aufgeschlossen, wie zwischen Vater und Sohn. So ging Gott der Menschheit entgegen, mit dem Herzen, das er dem Sohn gab.

Ich habe euer Kreuz auf meine Schulterwunde gelegt. Kein Mensch kann so viel Liebe ermessen!

Wie habe ich diesen Weg in Liebe mit mir verbunden! Die Schuld ist zur Liebe geworden! Es verliert alle Schmach. Ich habe für euch die Schmach gelitten, die mit dem Kreuz auf mich zukam. **Wie hat mich das Kreuz erhöht! So rein war die Liebe.**

Gott sieht den Menschen auf sich zukommen, im Lichte des Glaubens. Das ist der Schlüssel zum Reich, das euch der Vater bereitet hat, in Liebe zum Sohn.

Fürchte nicht mehr das Kreuz!

Es ist kein Schreckenszeichen, sondern ein Zeichen der Hingabe! Ich verlangte nicht, herabzusteigen. Dieses Zeichen ist ein Liebeszeichen!

Wie war ich verflucht! Es war ein Zeichen höchster Schmach, und was ist daraus geworden!

So trage auch du dein Kreuz. Kind (*damit ist jede Seele angesprochen*), trage es mir nach bis zu deinem Lebensende! Du wirst davon erlöst. Schau nicht in dein Leben zurück! Die Hölle hat kein Siegeszeichen. Sie behält ihre Sünden. Trage dein Kreuz dem Vater entgegen mit der Hingabe. Frage nicht, was wird, sei kindlich ergeben! Der Vater kann es abkürzen und die Seele der Liebe überlassen, aber folge mir treu!

Der Priester kann dir die Sünden nachlassen. Bleib nie liegen, wenn dich das Kreuz zu Boden drücken soll! Ich bin immer bei dir, wenn du mich

auch nicht siehst. Sieht man denn die Sonne jeden Tag? Du musst mich im Kreuze lieben!

Nicht Gott ist zu fürchten, sondern die Sünde! Wer hat euch Furcht gelehrt? Bin ich nicht in Liebe zu euch gekommen? Wie kann ein Arzt helfen, wenn man ihn flieht oder ihm nicht traut? Kind, lege das ab und wenn du tausend Fehler hättest! Ich sehe, was du nicht siehst und höre, was du nicht hörst und weiß, was du nicht weißt. Also, sei zufrieden! Lauter Stufen des Vertrauens! Ihr müsst euch ganz in mich verlieren, es gibt für meine Liebe keine Grenze!

Ihr messt immer nach eurem Maß, dann wäre ich ja einer aus euch! Kann man denn lieben und zugleich hassen? Ich habe nicht aufgehört, euch zu lieben! Kann denn die Sonne etwas anderes als Sonne sein? Ihr sollt euch freuen, einen Vater zu haben, dem Himmel und Erde gehören!

Wer kann euch lieben wie ich – oder eine Seele auferwecken? Viele kennen meine Liebe nicht. Wie kann man mich fürchten und am Kreuze hängen sehen? Meinst du, ich habe kein Erbarmen über so viel Angst, die sie beim Tode überfällt? Ich schütze sie vor der Gerechtigkeit. Wie manchen habe ich schon aus dem Abgrund gezogen, noch vor dem letzten Atemzug! Sagt mir eure Not (in der Fürbitte für die Sünder)! Ich muss sie aus der Not reißen, weil sie sich nicht demütigen wollen. Ich kenne eure Schuld, bevor ihr sie tut.

Wie bin ich Arzt! Keiner kann so viele Wunden heilen! Ihr müsst umlernen! Ja, meine Liebe will euch lehren (*vgl. die Lehre Jesu von der Aufopferung seiner Wunden an Marie-Marthe Chambon!*)

Wie Schnee und Eis vor der Sonne schmilzt, so ist mein erbarmender Blick! Darum kommt doch zu mir, eure Seelen zu befreien! Ihr geht unausgesetzt meinem Herzen entgegen, weil es euch so liebt. Ich liebe Leidende und Sterbende am allermeisten. Der Tod ist wie ein dunkles Gewölbe, innen voller Licht. Für die Seele gibt es keinen Tod. Halte dich an meiner Liebe fest!.... Ich bin doch ein liebender Gott, der keine Grenzen kennt.

Meine Worte sind Liebe, schätze sie hoch!... Ich teile alle meine Würde aus, sonst könntet ihr mir nicht würdig dienen. Ich trug äußerste Armut – ich trug den Reichtum der Seele. Ich bin im Brot und komme mit meiner ganzen Größe und Macht zu den Seelen. Du weißt nicht, wie der Vater die Seelen liebt! Meine Auferstehung wiederholt sich ständig, nicht nur mein Tod.

Was hat der Geist für eine Macht! Er trägt Himmel und Erde. O, wie die Seelen blühen in seinem Reich! Er will euch Gott wohlgefällig machen. Er ist der Urheber alles Seins! Er misst keine Sünde und keine Zahl.

Ich bin schön (Jesus)! Würdet ihr mich sehen, ihr würdet vor Sehnsucht sterben.

Segen über Segen strömt in eine Seele, die sich für die Gottesliebe bereit hält -

**im Willen des Vaters,
in der Liebe des Sohnes,
in der Kraft des Heiligen Geistes.**

So ist Gott dreifaltig.

Niemand kennt die Liebe, die vom Vater ausgeht. Der Geist hat sie tragbar gemacht. Der Vater kennt die Not der Seele. Darum hat er sich erbarmt und ist zu ihr herabgestiegen. Die Liebe fing zu wirken an und ging unter die Menschen. Es war am Anfang nicht so. Der Mensch war in die Flucht getrieben. Er musste das Angesicht Gottes meiden. Nur Gott konnte ihn zurückrufen. Das musste in Liebe geschehen.

Mit Liebe habe ich euch erkauft und wollte mit dieser Liebe den Vater lieben. Es war höchste Liebe und höchster Preis.

Voll Liebe ging ich dem Hass entgegen. Es war Höchstpreis der Gnade! Darum musste ich mein ganzes Blut zum Opfer bringen. Ich war hingeopfert an die Liebe Es war reinigendes Blut.

Es war Lösepreis für die Liebe, der sich der Vater huldvoll neigte. Gott war versöhnt in seiner Größe. Ich war ein Gesandter der Liebe, vom Vater gesendet. Jedes Wort trug der Geist bis zum Ende der Welt, damit alle ihn hören. Ich war die Stimme des Vaters

und das Licht vom Geist. Es war alles im Werden, ein Wandel vor Gott. Es muss alles erstehen, in der Schönheit des Geistes, denn die Liebe hat kein Maß noch Ende, ein ewiges Hinwandern zu Gott – in die ewigen Arme der Liebe.

O glückliche Heimkehr zum Vater in Gott, in die Heimat der Liebe, die noch niemand geschaut!

Die Heiligen der Liebe, über die sich mein Blut ergoss (*Bußsakrament!*) – Gottsuchende Liebe!

O, es gibt viele kostbare Seelen, von denen nur wenige wissen. Sie sind es, die das Strafgericht immer wieder abwenden!

Weißt du, dass meine Liebe Leben bedeutet? Meine Liebe ist eine ununterbrochene Brücke zum Leben.

Meine Liebe heilt, weil sie verzeiht! Gott ist immer gnädig einer kleinen Seele. Kann ich nicht alles gutmachen? Glaube an meine Gottheit, an meine Allmacht, an meine Liebe! Ich bin nicht nur Gott, ich bin auch Mensch für die Menschen. O, wer seine Liebe entzünden kann an der meinen!

d) Worte Jesu an Justine über das Geheimnis seines Kreuzes – über das Geschehen der Erlösung:

Alles Irdische muss vergehen, um dem Himmlischen Platz zu machen. O, wie sind die Menschen so arm in ihrer Leidenschaft ohne mich! Sie suchen Liebe und

finden sie nur bei mir! Nur ich kann ihnen helfen!
Für sie gab ich mein Leben.

Ich will den Seelen Leben geben von unvorstellbarem Wert! Sie alle sind mit Liebe getauft und dem Heiligen Geist übergeben, zum Geschenk gemacht dem Vater, für seine Liebe den Dank abzustatten, weil er so die Seelen beschenkt, mit einer Liebe, die niemand verdienen kann! **Euer Heilmittel war der Weg mit dem Kreuz!** Nur das Kreuz konnte euch erheben, eure Sünden auslöschen.

Euer Gott trug das Kreuz der Erlösung entgegen.

Wisst ihr, was das heißt? Ich musste das Leben retten und selbst am Kreuz sterben! Obwohl es für mich keinen Tod gibt, wollte ich das für euch tun, aus Liebe ganz allein! Ich ließ mir Hände und Füße annageln, um euch von der Sünde freizumachen. Ich wollte euch retten, das konnte ich mit meiner Menschennatur. Ich ging bis um letzten Weg, euch meine Liebe zu bereiten.

Nur mit meiner Liebe konnte ich den Weg beschreiten, den Weg zum Vaterherzen, den meine Liebe trug. Dieser Weg ist euch unbekannt, wie meine Liebe auf den Vater zugging... Meine Gottheit war so in meine Liebe eingeschlossen, als wäre ich nur Mensch. So ging ich zu den Menschen und blieb bei ihnen bis zum heutigen Tag.

Was mir geschah, geschah allen Menschen! Was mir

der Vater schenkte, war für sie. Das hinterließ meine Gottheit. Es gibt keine Sprache, die man dem Vater nachsprechen kann. Das kann nur meine Liebe. Ich musste dem Vater antworten auf seine Liebe, um von den Menschen gehört zu werden.

Ich sprach vom Kreuz herunter sieben Worte des Heils, mein Vermächtnis zugleich.

Der Mensch konnte seine Seele nicht retten, ohne diese Hilfe, die von oben kam. Die Verlassenheit kam über mich mit einem Grauen, von einem unvorstellbaren Maß! Ich konnte die Heiligkeit nicht mehr ertragen. Es war, als wäre die Gottheit gewichen, bevor ich starb.

Ich fing an zu sprechen, um Meine Menschheit zu trösten... Ich war doch Mensch und litt als Mensch dieses Grauen. Ich sah Johannes stehen und alle Jünger, die geflohen waren, wie sie um mich weinten, in ihrer Hilflosigkeit. Alles ging an meinem Geiste vorüber, bis zum Ende alles Lebens.

Meine Mutter war erbleicht und hat mit mir gerungen um die Liebe des Vaters. Ich war ganz in mich versunken. Doch eine stand da, die ganz ohne Sünde war – und wie sie liebte! Sie suchte meine Augen, konnte aber vor Blut sie nicht sehen... Ihr Blut konnte kaum noch fließen, ihr Herz blieb fast stehen, als sie so dastand. Da nahm ich ihr Herz und hob es dem Vater entgegen, um sie zu trösten ob ihrer Kinder. Sie war dem Vater übergeben mit jeder

Seele. Ich sah ein Leuchten über mir. Ich tat den höchsten Akt der Liebe, als ich den Seelen meine Mutter übergab! Alle Sünde war ausgelöscht! Mich hörte die ganze Welt sprechen – und doch hörte sie nicht. Die Herzen blieben stumm.

Meine Mutter konnte nicht mehr weinen, so groß war ihr Schmerz.

e) Worte Jesu über das Leiden an Justine Klotz:

“Jedes Leiden ist Liebe, ist höchste Liebe, ist eine Macht der Liebe. Durch sie wird die Hölle besiegt.

Größere Macht kann es nicht geben, gegen die Hölle und Liebe zum Vater.

Ich ging aus dem Leiden hervor.

Ich bin, was ich wirklich bin, **Gott und Mensch**, für die Menschen. Die Menschen ahnen es nicht, was das für eine Macht ist. Ihr wisst nicht, wie Leiden erhebt und was es bedeutet. Gott ist dauernd mit der Menschheit verbunden, um der Liebe Seines Sohnes willen.

Im Leiden liegt der Sieg, der Sieg über die ganze Hölle. Anders kann die Hölle nicht besiegt werden und die Liebe des Vaters gewonnen.

Gott wird selber Mensch, um leiden zu können für seine Menschheit. Durch sie, wird sie **ihm** angepasst und zur höchsten Höhe erhoben. Ich habe alle Leiden ans Kreuz geheftet und bis zu mir erhoben.

Ohne Leiden wäre der Mensch der Hölle verfallen, sie hätte die Menschheit ganz in Besitz genommen. Da wurde durch Leiden der Hölle die Macht genommen, weil Leiden die ganze Hölle besiegt, durch mein Leiden und die leidende Menschheit meiner selbst. So bin ich mit den Menschen in Liebe verbunden.

Wer leidet, liebt - nicht sich selbst - o, nein, das ist Liebe, die vom Kreuz kam um der Seelenliebe.

Ich will eure Seele erheben, darum stieg ich ans Kreuz und ließ mich kreuzigen.

...Gott selber ist am Werk, um Seiner Menschheit zu dienen (der Menschheit Jesu). Sie weiß um die Macht der Liebe und den Sieg gegen die Hölle.

Leiden ist Schöpfung durch den Geist.

Die Liebe nimmt durch Leiden ihren Anfang und findet kein Ende durch den Geist. **Liebe muss leiden**, sie trägt den leidenden Menschen empor. Wirft man das Gold nicht auch ins Feuer, um seinen Wert sichtbar zu machen? Der Heilige Geist muss jede Seele umgestalten. Es gibt keine echte Liebe ohne Leiden.

Gott kennt jedes Maß der Liebe und des Leidens. Leiden und Liebe sind sich im Wert gleich.

Ihr müsst euch immer mit meinem Leiden verbinden.
Liebe ist Macht des Geistes.

Gott wurde selber Mensch, um für die Menschheit

zu leiden, so hab ich euer Leiden kostbar gemacht und bin daran verblutet.

So hab ich alle Leiden in meinem Blute untergetaucht und dem Vater zum Opfer dargebracht. Das war mein großes Sühneleiden, um die Welt vor dem Untergang zu befreien und die Seelen dem Tod zu entreißen. Viele hält der Teufel gefangen. Viele würden in der Hölle enden. **Sie brechen nicht das Brot und bereuen ihre Sünden nicht.** Es gibt einen Lazarus, eine Magdalena, das Dasein meiner von mir über alles geliebten Mutter. Sie trägt mich ständig in ihrem Schoß, sie ist seligste Jungfrau und aus ihr wächst die neue Jungfrauschaft, die aus Gottes Geist hervorging. Ich bin der lebendige Gott, der sich dem Tod entgegenstellt.

Eure Sünden müsst ihr bereuen, das ist das einzige, was ihr gegen die Sünde tun könnt. Reue ist der Boden für die Liebe.

Ich kenne jede Verwundung der Seele und habe so viel Macht, das neue Leben herzustellen. Die Sünden sind ausgelöscht, wie nach meiner Auferstehung die Wunden zur Gnade geworden sind.

O, würden die Menschen mich doch verstehen und an meine Liebe glauben.”

Gebet

um das ganze geistige Tun Jesu aufzuopfern für die Seelen, deren ganzes Wollen erstickt und vom bösen Geist gefangen ist:

*Ewiger Vater, ich opfere dir alles auf,
was aus dem Herzen Jesu hervorging,
auch den Riss seines Herzens,
in Liebe erlitten,
deiner unermesslichen Liebe zur Sühne,
im Hl. Geist für die Sünden der Welt
und dein heiliges Volk.*

BUND DER HINGABE

Jesus gibt viele andere Impulse und Hilfen an, um dem Werk der Rettung der Seelen zu dienen. Ja, er wünscht sogar eine Gemeinschaft der Seelen, die sich diesem Dienst mit bereitem Herzen hingeben.

Im folgenden die wesentlichen Punkte dieser geistlichen Gemeinschaft zum Dienst am Bruder, für alle Seelen:

1. Empfang des Bußsakramentes - Wenn wir beichten, können wir Gnade schöpfen für alle Seelen. Jesus sagt: „Was einer tut, tun alle! So groß ist dieses Sakrament! Das heißt man: Berge versetzen!“

2. Empfang der hl. Kommunion - Jesus sagt, wir sollten die hl. Kommunion in das Herz der Gottesmutter legen, damit sie Jesus an alle Seelen weiterschenkt: „Schließt Mich nicht eng in euer Herz ein! Legt Mich in das Herz Meiner Mutter und folget ihr von Seele zu Seele insgeheim...!“

3. Leben mit Maria - Wichtig ist auch die innige Gemeinschaft in allem Tun mit unserer himmlischen Mutter, auf den Nenner gebracht: “Tut alles mit ihr, nichts ohne sie!”, im Sinne der Ganzhingabe an Jesus durch Maria, für alle Seelen.

4. Das Gebet des Liebesaktes - “Jesus, Maria, ich liebe Euch, rettet Priesterseelen, rettet Seelen mit der großen Bitte, diesen Liebesakt mit jedem Atemzug, mit jedem Pulsschlag tausendmal wiederholen zu dürfen.”

(Rom, Imprimatur N. 26/2013).

Jesus hat uns dieses Gebet mit vielen Verheißungen und Bildern ans Herz gelegt, z.B.: “Der sichere Weg zur Erneuerung”, “Ein Atommeiler, wie keiner sonst ist”, “eine Liebesrakete”. Alle sollten dieses Gebet möglichst oft beten und auch andere dafür zu gewinnen suchen.

Jesus: “Es ist eine Liebesgabe Meiner Gottesseele. Ich zeige dir die Allmacht Meiner Liebe, das ist Meine Barmherzigkeit! Den Tag immer so anfangen und nicht anders aufhören. Das Wort “Tausend” gebe Ich euch zum Geschenk, es war noch nie so: Beachtet das! Es ist an jede Seele ein Gnadengeschenk von großem Ausmaß - der Sieg Meiner Mutter! Ich gab für sie den Liebesakt, so unbegrenzt, für jeden und immer.

5. Die große Gebetsmeinung - Bei allem Beten – auch jedem guten Werk – sollte immer die grundsätzliche gute Meinung erweckt sein bzw. erneuert werden, “für alle Seelen und mit allen Seelen zu beten bzw. das je Gute zu tun.”

6. Andere Gebete - Im Buch „Gott spricht zur Seele“ gibt es viele! Jeder kann sie wahlweise in sein geistliches Leben aufnehmen.

7. Tugendleben - Die Beharrlichkeit und Vermehrung der Tugenden pflegen und erleben, z.B. ein Wort Jesu über die Geduld: “Meidet den Zorn über die, die sich nicht zurechtfinden!”

Gebet für die Mitglieder im Bund der Hingabe

Jesus, ich will deiner Einladung folgen
und für die Brüder und Schwester Sorge tragen,
die durch Lauheit und durch die Sünde
noch von dir getrennt sind.

So bitte ich dich: Mach auch mich
zu einem Werkzeug, diese deine Liebe
besonders im Sakrament der Buße
und der Eucharistie weiterzuschicken.

Ich will im Liebesakt deiner Sehnsucht nach Heilung
und Erneuerung der Herzen und der Welt entsprechen.

Damit dir mein Dienst wohlgefällig ist,
will ich mein Sein und Wirken Maria übergeben und
zusammen mit ihren Verdiensten auf den Altar legen:
Liebe Muttergottes, ich lasse alles in dein FIAT
hineinfließen und bitte dich, nimm alles von mir
und gib es Jesus von dir.



© Bund der Hingabe 2017

<https://dasgebetdesliebesaktes.wordpress.com/>

E-Mail: botschaftderliebe@yahoo.it

Titelbild: Cruzifix in Loreto v. Br. Innocenzo da Petralia

